



## Filmreihe in Berlin: Materialität der Erinnerungen – (Post-)jugoslawische Erfahrungen

### Description

Im Februar und März 2022 wird in Berlin die Filmreihe **Materialität der Erinnerungen: (Post-)jugoslawische Erfahrungen** gezeigt, die von **Borjana Gakovi?** und **Madeleine Bernstorff** kuratiert wird. Die Reihe ist Teil des Programms **S?NEMA TRANSTOPIA** des Kunst- und Kulturraums **bi'bak**. S?NEMA TRANSTOPIA untersucht Kino als sozialen Diskursraum, als Ort des Austauschs und der Solidarität. Die kuratierten Filmreihen bringen diverse soziale Communities zusammen, verknüpfen geographisch entfernte und nahe Orte, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und dezentrieren einen eurozentristischen Blick durch transnationale, (post-)migrantische und postkoloniale Perspektiven. Nach freundlicher Genehmigung durch **Malve Lippmann** von bi'bak veröffentlichen wir hier das Programm der gesamten Filmreihe und verweisen außerdem auf die [Homepage von bi'bak](#), wo auch Tickets gebucht werden können. Die Reihe beginnt am **24. Februar 2022** und endet am **18. März 2022**.



**Kriege hinterlassen anhaltende Spuren, individuelle und kollektive, in Körpern und in Landschaften.** Traumata setzen sich fort. Die Kriege im ehemaligen Jugoslawien in den 1990er Jahren haben sich tief in das Bewusstsein der Überlebenden wie ihrer Nachfahren eingeschrieben.

In den **Kinematografien der ex-jugoslawischen Staaten** und in der Diaspora entstanden in den letzten Jahren und Jahrzehnten vermehrt Filme zu spezifischen traumatischen Ereignissen, **zur Verschleppung des Verschwiegenen, die sich unterschiedlichster Strategien der reflexiven Auseinandersetzung mit von Gewalt geprägten Gesellschaften bedienen.**

Die für **MATERIALITÄT DER ERINNERUNGEN – (Post)jugoslawische Erfahrungen** zusammengestellten Filme werden, ob bewusst oder eher implizit feministisch aufgeladen, zu Medien der Reflexion und der Verarbeitung und verändern damit das Leben nicht nur der Beteiligten. Die radikal autobiografische Perspektive ist nicht nur die Methode der beiden Eröffnungsfilme, sondern zieht sich durch die gesamte Filmreihe.

Die Reihe wird kuratiert von **Borjana Gakovi?** und **Madeleine Bernstorff** und wird an acht Abenden im **S?NEMA TRANSTOPIA** von Gesprächen begleitet.

[Das komplette Programm MATERIALITY OF MEMORIES auch auf unserer Webseite](#)

**Borjana Gakovi?** ist Film- und Medienwissenschaftlerin. Sie ist als freie Autorin und als Dozentin im Bereich der Film- und Kinokultur sowie als Kuratorin meist historischer Kinoprogramme tätig, oft mit Bezug auf Feminismen in der Filmgeschichte.

**Madeleine Bernstorff** lebt in Berlin, konzipiert Filmprogramme (oft in Kollaboration) und arbeitet als Lehrende und Autorin, z.B. von Transnationales Lernen an der dffb. 2016/2017 hat sie mit der Gruppe SPOTS die Produktion von 23 kurzen Videospots NSU-Komplex auflösen! betreut.

**default watermark**

**Donnerstag, 24.02.2022 20:00**

*Im Anschluss Gespräch mit Lidija Zelovi?*

**Kako sam zapalio Simona Bolivara**

**The Fuse: Or How I Burned Simon Bolivar**

Igor Drlja?a, Kanada 2011, 9 Min.

**My Own Private War**

Lidija Zelovi?, Niederlande 2016, 57 Min. Igor Drlja?a wünschte sich als 9-jähriger die Schule weg, und glaubte – als sie zerbombt wurde – so den Krieg in Bosnien-Herzegowina 1992 verursacht zu haben. Sein Film **The Fuse: Or How I Burned Simon Bolivar** lebt von eindrucklichem Amateurmaterial. In **My Own Private War** stellt sich die im Amsterdamer Exil lebende Journalistin Lidija Zelovi? ihren eigenen traumatischen Erfahrungen, um „den Krieg in ihrem Kopf zu beenden“. Sie taucht in die Untiefen des Konflikts, in endlosen Diskussionen mit Familienmitgliedern, alten Freund\*innen und Kolleg\*innen, mit denen, die dageblieben waren, die nach „50 Jahren Bruderschaft und Einigkeit“ in den Dynamiken des Krieges zu Täter\*innen wurden. **Lidija Zelovi?** studierte jugoslawische Literatur an der Universität Sarajevo und arbeitete als Fernsehmoderatorin. Nach Ausbruch des Krieges im Jahr 1992 begann sie ein Filmstudium an der Universität Amsterdam. Sie arbeitete als Journalistin in verschiedenen Kriegsgebieten und führte Regie und produzierte Dokumentarfilme für niederländische, britische und deutsche öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten.

**Freitag, 25.02.2022 20:00**

*Im Anschluss Gespräch mit Marta Popivoda*

**Genosse Tito, ich erbe**

**Comrade Tito, I Inherit**

Olga Kosanovi?, Deutschland/Österreich 2021, 27 Min.

**Jugoslavija – kako je ideologija pokretala naše kolektivno telo**

**Yugoslavia – How Ideology Moved Our Collective Body**

Marta Popivoda, Serbien/Frankreich/Deutschland 2013, 62 Min.

Die Österreicherin Olga Kosanovi? soll eines Tages das Gartenhaus ihrer Großeltern in Serbien erben, das zugleich die sozialistische Vergangenheit ihrer Familie mit einzuschließen scheint. Im Schlafzimmer kürt ihre Mutter sie zur Pionierin. **Genosse Tito, ich erbe** stellt die Frage, was sich verändert hat und was zu erhalten wäre, eingebettet in die verschiedenen Migrationserfahrungen. In **Jugoslavija – kako je ideologija pokretala naše kolektivno telo** nähert sich Marta Popivoda dem Erbe Jugoslawiens durch eine aufwendige Montage von Archivmaterial und analysiert historische Pionierrituale und Massenchoreografien zur Ehrung Titos als Mechanismen einer Ideologie, die sich schließlich selbst erschöpft.

**Marta Popivoda** ist Filmemacherin, Videokünstlerin und Wissenschaftlerin. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit Erinnerung und Geschichte, kollektiven und individuellen Körpern sowie Ideologie und Alltagsleben, mit einem Fokus auf antifaschistische und feministische Potenziale des jugoslawischen sozialistischen Projekts. Sie ist Teil des Kollektivs TkH (Walking Theory).

## Wie lässt sich ein neues Kino in der transnationalen Gesellschaft gemeinsam gestalten?

**S?NEMA TRANSTOPIA untersucht Kino als sozialen Diskursraum, als Ort des Austauschs und der Solidarität.** Die kuratierten Filmreihen bringen diverse soziale Communities zusammen, verknüpfen geographisch entfernte und nahe Orte, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und dezentrieren einen eurozentristischen Blick durch transnationale, (post-)migrantische und postkoloniale Perspektiven.

**S?NEMA TRANSTOPIA steht für ein anderes Kino,** das sich zugleich einer lokalen und einer internationalen Community verpflichtet sieht, das Kino als wichtigen Ort gesellschaftlicher Öffentlichkeit versteht, das filmhistorische als erinnerungskulturelle Arbeit betrachtet und sich für die Vielfalt der Filmkultur und Filmkunst einsetzt. Im Rahmen der Pioniernutzung der **stadtpolitischen Initiative Haus der Statistik** schlägt das Kino-Experiment eine Brücke zwischen urbaner Praxis und Film und kreiert ein Ort, der Zugänge öffnet, Diskussionen anregt, weiterbildet, bewegt, provoziert und ermutigt.

Alle Filme werden in Originalsprache mit englischen Untertiteln gezeigt und von Gesprächen begleitet. Karten können online über die [Website von bi'bak](#) erworben werden.



Bildquelle: bi'bak

### Category

1. Blog
2. Film

### Tags

1. Bi'bak
2. Film
3. Kinematografie
4. Kino

**Date Created**

20 Feb 2022

**Author**

admin

default watermark